



## Wohin mit den Störern?

Von Schülern, die Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen vor besondere Herausforderungen stellen *Stefan Göttling*

Schon immer führte es zu Schwierigkeiten, wenn sich einzelne Schüler im Schulalltag nicht anpassen konnten und dauerhaft störten. Haupt- und Förder-schullehrer sind in besonderer Weise für diese Aufgabe ausgebildet. Wenn dennoch, nach vielen pädagogischen Bemühungen, ein Punkt erreicht ist, an dem der störende Schüler nicht mehr tragbar ist, kommt es zu einer Suspendierung von der Schule. Das Dilemma: Ein Schüler, der zu Hause bleibt, verpasst Unterrichtsstoff und entgeht den, für die meisten Schüler, anstrengenden Anforderungen des Schulalltags. Das macht die Freistellung vom Unterricht, die nach dem Schulgesetz sogenannte „Beurlaubung“, als Maßnahme gegen Regelverletzungen zu einem zwiespältigen Instrument.

Im Kinder- und Jugendhaus St. Josef leben immer wieder Kinder und Jugendliche, die sich im Schulalltag störend verhalten. Aus diesem Grund hat sich zwischen der Einrichtung und den Schulen in Bad Oldesloe ein enger Kontakt entwickelt, um bei Schwierigkeiten mit jedem einzelnen Schüler nach Lösungen zu suchen. Damit Suspendierungen nicht mit „Extra-Ferien“ verwechselt werden, sind die Schüler im Kinder- und Jugendhaus St. Josef dazu verpflichtet, vormittags das Schulprojekt zu besuchen.

Dennoch ist eine Zunahme von Suspendierungen zu beobachten, die durch unser Schulprojekt nicht mehr ausreichend aufgefangen werden können. Wie sollen diese besonders schwierigen Schüler in Zukunft beschult werden? Auf diese Frage versuchen wir gerade, gemeinsam mit der Schulbehörde und dem Jugendamt des Kreises Stormarn eine Lösung zu finden. Nach ersten Gesprächen zeichnet sich ab, dass alle Beteiligten an einer Lösung für die angespannte Situation interessiert sind.

Im Schulgesetz wird die besondere Situation der Kinder und Jugendlichen aufgegriffen, die in „Heimen“ leben. Im § 46, Absatz 3 heißt es hierzu unter der Überschrift „Besondere Unterrichtseinrichtungen“: „Schulpflichtige, die ... in Heimen untergebracht sind, können in Schulen oder Klassen in den Räumen ... des Heimes unterrichtet werden.“ Ob dieses für die Kinder und Jugendlichen in St. Josef die richtige Lösung ist, ist noch offen. Es ist denkbar, das Schulprojekt zu einer „Insel-schule“ weiter zu entwickeln oder eine zusätzliche Person, mit entsprechender Qualifizierung für die Kooperation mit den Schulen einzusetzen. Schon jetzt hat unser Freundeskreis seine Bereitschaft bekundet, beim Zustandekommen eines solchen Projektes Spendengelder für die Anschubfinanzierung zur Verfügung zu stellen.



### Liebe Leserinnen und Leser!

*Das neue Jahr begann so wie das alte endete, mit einem vollen Haus und entsprechend viel Arbeit, kleinen und großen Freuden, Erfolgen und Misserfolgen. Einiges erzählen wir in diesem Info.*

*Wie hilfreich der Freundeskreis all unser Tun begleitet, erfahren Sie ebenfalls. Wir sind dankbar für jede und jeden, die sich unserem Freundeskreis als Mitglied anschließen!*

*Ich wünsche viel Freude beim Lesen.*

*Birgit Brauer,  
Gesamtleitung*

### Und das finden Sie in dieser Ausgabe:

- **Petra und Ingo Henning haben die Leitung der neuen Erziehungsstelle übernommen**  
Intensivbetreuung für 3 Jungen
- **Wer will fleißige Handwerker sehen, ...**  
Baumaßnahmen im Kinder- und Jugendhaus St. Josef
- **„Wie ein Sechser im Lotto“**  
Erzieherin aus Berufung
- **Freunde machen stark**  
Mitgliederversammlung des Freundeskreises
- **Unser Projekt**  
Neues von der Ansgar-Gruppe

*Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt zu verändern.*

Anne Frank

Begegnet

## Petra und Ingo Henning haben die Leitung der neuen Erziehungsstelle übernommen

Intensivbetreuung für 3 Jungen im Alter von 8 bis 15 Jahren *Diana Lemke*



Petra und Ingo Henning mit David und Christian, mit denen die neue Erziehungsstelle im November 2008 an den Start gegangen ist.

### Was bedeutet ...

#### Erziehungsstelle im Kinder- und Jugendhaus St. Josef

*Die Erziehungsstelle im Kinder- und Jugendhaus St. Josef ist eine „Hilfe zur Erziehung“ nach dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), die außerhalb der Einrichtung in einem Familienhaushalt geleistet wird. 2-3 Kinder und Jugendliche leben hier zusammen, die aufgrund psychischer und sozialer Beeinträchtigungen feste Bezugspersonen benötigen. Im Gegensatz zu einer Gruppe mit mindestens 8 Kindern und Jugendlichen kann hier in einer familienähnlichen Situation ein überschaubarer Rahmen geboten werden. Der Unterschied zur Pflegefamilie liegt vor allem im besonderen Betreuungsbedarf der Kinder und Jugendlichen. Die Erziehungsstelle kann als Teil unserer Einrichtung auf alle personellen, organisatorischen und finanziellen Ressourcen zurückgreifen.*

Diana Lemke

Seit fast 9 Jahren ist Ingo Henning als ausgebildeter Erzieher Mitarbeiter des Kinder- und Jugendhauses St. Josef. Er hat bislang unter anderem das Freizeitprojekt geleitet. Seit einem halben Jahr arbeitet er mit seiner Frau zusammen. Gemeinsam leitet das Ehepaar Henning die eingerichtete Erziehungsstelle in einem neu bezogenen Einzelhaus in Bad Oldesloe.

In der Freizeit sind beide sehr aktiv. Besonders gern campen sie. Auf dem vom Kinder- und Jugendhaus St. Josef angemieteten Dauercampingplatz konnten beide schon in den vergangenen Jahren ausprobieren, wie es mit der Zusammenarbeit klappt. In den Sommermonaten hat Petra Henning ihren Mann ehrenamtlich bei der Betreuung der Kinder und Jugendlichen aus St. Josef unterstützt. Hier entstand auch die Idee einer familienorientierten Erziehungsstelle. Vielfältige Erfahrungen in der Jungenarbeit und im Umgang mit jüngeren und älteren Kindern haben beide u.a. in der eigenen Familie gesammelt. Die vier

inzwischen erwachsenen Söhne sind schon aus dem Haus. „Für unsere Einrichtung und die hier lebenden Kinder ist es ein Glücksfall“, sagt Birgit Brauer, Gesamtleiterin des Kinder- und Jugendhauses St. Josef. Nicht jede Erzieherin und jeder Erzieher kann es sich vorstellen, rund um die Uhr mit Kindern zusammenzuleben, die einen solch hohen Betreuungsbedarf haben. „Kein Tag ist wie der andere, das macht das Leben bunt und aufregend“, kommentieren Petra und Ingo Henning ihre neue Lebenssituation.

Für die beiden Mittvierziger ist die neue Erziehungsstelle eine schöne Herausforderung. „Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum“ philosophiert Ingo Henning am schön gedeckten Frühstückstisch. Besonders an Wochenenden nehmen sich die fünf – Ehepaar Henning und „ihre“ drei Jungs, die jetzt mit ihnen zusammen leben – viel Zeit, um gemeinsam zu frühstücken. „Nicht nur das ist uns wichtig“, so Petra Henning, „wir wollen durch die Art unseres Zusammenlebens den Kindern Werte mitgeben“.

### Wer will fleißige Handwerker sehen, ...

#### Baumaßnahmen im Kinder- und Jugendhaus St. Josef

Im gesamten großen Haupthaus am Wendum wird fleißig gebaut. Verschiedene Firmen sind damit beschäftigt, eine neue flächendeckende und vernetzte Brandmeldeanlage

zu installieren. Dazu werden Rauchmelder in jedem Flur und jedem Zimmer sowie Brandmelder in den Küchen angebracht, insgesamt etwa 272 Meldepunkte. Auch das alte



## „Wie ein Sechser im Lotto“

### Erzieherin aus Berufung

Anna J. Vogt

Ich habe noch nie Lotto gespielt ... und dennoch hatte ich vor etwa 6 Jahren sogar einen Sechser...

Vor knapp 6 Jahren begann mein Berufsoberstufenpraktikum in der Mädchenwohngruppe des Kinder- und Jugendhauses St. Josef. Damals hatte ich keine richtige Vorstellung davon, was Heimarbeit eigentlich bedeutet. Mir schwirrten Bilder von großen Schlaf- und Essenssälen im Kopf herum und den Tagesablauf einer Mädchenwohngruppe konnte ich mir schon gar nicht vorstellen! Doch schnell merkte ich, dass es in dieser Arbeit um keinen Beruf, sondern vielmehr um eine Berufung geht, die einem wohl mehr oder weniger mitgegeben wird und nur schwer zu erlernen ist.

Es geht nicht nur darum, die jugendlichen Mädchen zu verpflegen und mit ihnen Hausaufgaben zu machen. Es geht täglich darum, sie auf einem wichtigen



Stück ihres Lebens, nämlich der Pubertät, zu begleiten und zu unterstützen. Das bedeutet konkret, eine ganz praktische Vorbereitung auf das wahre Leben, zu dem nun mal auch Dinge wie z.B. Putzen und Einkaufen gehören. All dies tun wir als Erzieher gemeinsam mit den Mädchen. Wir leiten sie an und dienen selbst als Vorbilder, um ihnen auch eigene Werte und Normen vermitteln zu können.

Mir ist besonders die Wertschätzung in meiner Arbeit mit den Mädchen wichtig! Denn nur, wenn ich einen Menschen wertschätze, mit all seinen Erfahrungen und Erlebnissen, ihm auch meine Grenzen und Bedürfnisse deutlich machen kann, wird er sich mir gegenüber öffnen und mir Vertrauen entgegenbringen. Ohne diese Voraussetzung ist eine Beziehungsarbeit mit den Mädchen unmöglich. Doch zu jeder guten Beziehung gehören auch Konflikte. Ein schönes Sprichwort sagt: „Reibung erzeugt Wärme“. Ich erfahre dies immer wieder! Die Mädchen lernen, dass ein Konflikt nicht automatisch einen Beziehungsabbruch zur Folge haben muss. „Ich mag Dich, auch wenn wir unterschiedlicher Meinung sind und diskutieren!“ Es geht darum, Bedürfnisse zu äußern, sie deutlich zu machen und Dinge zu klären. Diese emotionalen Lernprozesse erzeugen Sicherheit und Wärme.

## Es brennt, es brennt

Sehr beschäftigt und betroffen waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kinder und Jugendlichen und viele dem Kinder- und Jugendhaus St. Josef verbundene Menschen, über den Großbrand eines Reetlagers in Bad Oldesloe, das zwei Jungen aus unserer Einrichtung verursacht hatten.

„Zunächst bin ich dankbar, dass niemand zu Schaden gekommen ist“, erklärte Birgit Brauer. Die Erzieherinnen haben beide Jungen frühzeitig vermisst und dies auch der Polizei gemeldet. Am

Ich habe heute noch Kontakt zu ehemaligen Mädchen, die mittlerweile ihre eigene Wohnung haben und auf eigenen Füßen stehen. Es ist schön, zu sehen, dass ich selbst etwas dazu beitragen konnte, dass diese jungen Menschen selbständig leben können, dass sie einige meiner Werte angenommen haben und daran wachsen konnten. Wenn ich mich mit diesen Ehemaligen über „alte Zeiten“ unterhalte, erzählen sie oft, wie sie selbst die Zeit in der Gruppe erlebt haben. Sie berichten, dass es nicht leicht, aber trotz allem sehr bedeutend und wichtig für sie war. Sie haben durch uns Erzieherinnen Verlässlichkeit und Halt erfahren. Ein Mädchen hatte besonders einen Satz von mir in Erinnerung behalten: „Schlaf schön und träum‘ süß von sauren Gurken“. Diesen Satz sage ich immer, wenn ich abends noch mal bei den Mädchen am Bett sitze. Ich hinterlasse also etwas bei den Mädchen und das tut gut!

Doch wieso „Einen Sechser im Lotto“? Ich denke mir, dass man sich mit viel Geld viel ermöglichen und Träume verwirklichen kann. Ich kann das ohne viel Geld. Ich kann mich in meinem Beruf verwirklichen, bringe mich als Persönlichkeit ein und bekomme von den Mädchen viel Dankbarkeit und Wertschätzung zurück. Ich bin mir sicher, dass mir kein Auto und kein Haus dieses Gefühl schenken kann!

nächsten Tag waren es die Erzieherinnen Thekla Lüßing und Kathrin Degen, die mit beiden Jungen zur Polizei gegangen sind, wo diese dann zugegeben haben, dass sie Stroh angezündet hatten, um sich als „Ausreißer“ in der Nacht zu wärmen. „Die Jungen haben zum Glück nicht böswillig und vorsätzlich gehandelt. Ich bin den Mitarbeiterinnen dankbar für ihr Engagement und die gute pädagogische Aufarbeitung“.

Beide Jungen werden in andere Einrichtungen vermittelt.

Pfarrhaus, in dem die Franziskusgruppe wohnt, wird an die Brandmeldeanlage angeschlossen. Zum Brandschutz gehören darüber hinaus weitere Maßnahmen: Neue Türen, die sich im Brandfall in die Richtung des Fluchtweges automatisch öffnen, eine neue Auffahrt für die Feuerwehr am Ostflügel, damit auch aus den Appartements ein zweiter Fluchtweg besteht, wenn das Treppenhaus verqualmt ist. Weitere Brandschutzmaßnahmen werden im Keller durchgeführt. Dort muss eine feuerfeste Decke eingezogen werden.

Dies alles ist notwendig, um weiterhin die Betriebserlaubnis zu behalten. Für öffentliche Gebäude haben sich die Sicherheitsbestimmungen – und dazu gehört der Brandschutz – in den letzten Jahren erheblich verschärft. Im Kinder- und Jugendhaus St. Josef leben im Haupthaus 50 junge Menschen. Deren Sicherheit muss jederzeit gewährleistet sein. Für die jetzt begonnenen Brandschutzmaßnahmen sind Kosten von insgesamt 90000 € veranschlagt. Die baulichen Maßnahmen sollen bis spätestens Mai abgeschlossen sein.

## Wir sagen Danke!

- Der Aktion „Bild hilft“ und **Ein Herz für Kinder e.V.** für die Übernahme der Kosten der neuen Heizungsanlage im Haupthaus im Wendum 4 in Höhe von 63 700 €
- Dem **Bonifatiuswerk der deutsche Katholiken** für die Zusage von 50 000 € für Bauarbeiten im Haupthaus in diesem Jahr
- Allen anderen **Spenderinnen und Spendern**, die im vergangenen Jahr rd. 55 000 € gespendet haben
- Insbesondere auch den **ehrenamtlich Aktiven** im Freundeskreis und in der Nachhilfe- und Hausaufgabenbetreuung
- Den **Rotary-Mitgliedern** und einem **Kreis von Unternehmen in Bargteheide**, die uns nun zum zweiten Mal in 2008 mit Weihnachtsgeschenken für die Kinder und Jugendlichen ganz praktisch unterstützt haben. Dem Kreis der Bargteheider Unternehmen gehören an: Raiffeisenbank Bargteheide, Rathausapotheke, Optiker Scheel, Friseur Wellkamm, Holiday Land, Optiker Schütt, Wohnheim Malepartus, Schuhhaus Frömer sowie die Firmen Colberg und Gesichert Wohnen.

## Freunde machen stark

### Mitgliederversammlung des Freundeskreises am Josefs-Tag *Schw. M. Magda*

Die versammelten Mitglieder des Freundeskreises nahmen am 19. März 2009 erfreut die Gesamteinnahmen aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 43 700 € im Jahre 2008 zur Kenntnis. Hinzu kamen im vergangenen Jahr Zustiftungen an die Stiftung in Höhe von 8 200 €. Letztere erhöhen das Stiftungskapital, das nun im dritten Jahr bereits 38 414,28 € beträgt. Auch einen Mitgliederzuwachs gab es zu verzeichnen. Nur noch 10 weitere Personen werden gesucht, die sich zum Engagement im Freundeskreis entscheiden und die „magische Zahl“ von 100 Mitgliedern ist erreicht!

11 000 € wurden im vergangenen Jahr zweckgebunden gespendet, u.a. für die Renovierungsarbeiten in der Ansgargruppe. 5 000 € hiervon wurden sofort ausgegeben, z.B. für die Sanierung der Spielgeräte.

In diesem Jahr wird das Schulprojekt mit 12 000 € und die geplante Weiterentwicklung des Projektes mit 9 000 € unterstützt. Die Zentralküche soll zu einem



**Michael Trumann, Schw. M. Magda, Dr. Otto Fickel v.l.n.r.**

Seminarraum umgebaut werden. Für die Möbliering sind 2 000 € eingeplant. Auch für den Computerraum sind 2 000 € und für die Band 1 000 € vorgesehen.

In diesem Jahr möchten sich die Freunde und Förderer mit Informations- und Spielständen bei öffentlichen Veranstaltungen weiter bekannt machen und die dreistellige Mitgliederzahl erreichen.

Gesucht werden weitere Nachhilfelehrer/-innen und Hausaufgabenbetreuer/-innen. „Dazu braucht es keine Lehrerausbildung“, erklärt Dr. Otto Fickel vom Vorstand des Freundeskreises und engagierter Nachhilfelehrer. „Wichtig ist die emotionale Zuwendung und die Neugierde am Lernen. Oftmals hilft es den Kindern schon, jemanden bei sich zu haben und schon sind sie konzentrierter bei ihrer Arbeit.“

## UNSER PROJEKT

### Neues von der Ansgar-Gruppe

#### Renovierungsmaßnahmen können beginnen *Birgit Brauer*

In der vorigen Ausgabe berichteten wir von der Ansgar-Gruppe und den dort anstehenden Renovierungsmaßnahmen und baten um Spenden. Bis zum Jahresende 2008 sind 9 350 € an Spenden beim Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses St. Josef eingegangen.

Im Februar überreichten uns Nicole Göbel und Mathias Grimske von Sternhaus Immobilien in Bargteheide weitere 1 480 €, die sie gemeinsam mit anderen Unternehmen aus Bargteheide in ihrer Weihnachtsaktion „Ein Stern, der einen Namen trägt“ gesammelt hatten.

Damit sind schon mehr als ein Drittel der auf insgesamt 28 500 € veranschlagten Kosten für die Renovierungen in der Ansgar-Gruppe gedeckt. Auch Sachspenden sind inzwischen für die Ansgargruppe eingegangen: Ein neuer, großer Küchentisch und eine Sofa-Sitzgruppe für das Wohnzimmer.

Als nächstes werden wir Handwerker um Angebote bitten, damit die ersten Arbeiten in den Sommerferien dieses Jahres durchgeführt werden können. An erster Stelle aller Renovierungsmaßnahmen stehen der Fußboden und die Küchenausstattung.

Es fehlen noch 18 050 €, um alle Renovierungsmaßnahmen, insbesondere den Umbau und die Neuausstattung von Bädern und Toiletten, in der Ansgar-Gruppe durchführen zu können. Wir sind daher weiterhin dringend auf Spenden für dieses Projekt angewiesen!

#### Für das Projekt sind folgende Kosten kalkuliert worden:

Umbau und Ausstattung von Bädern und Toiletten	13 100 €
Erneuerung der Küchenausstattung	8 300 €
Ausstattung des Essraumes	2 000 €
Erneuerung der Bodenbeläge	2 600 €
Erneuerung einzelner Möbelstücke in den Zimmern	2 500 €
Summe	28 500 €

#### Bisher erhaltene Spenden:

Spenden an den Freundeskreis	9 350 €
Spendenaktion Bargteheider Unternehmen	1 480 €

#### Noch nicht abgesicherte Projektkosten

17 670 €